



Kirchenbote

Evangelisch-lutherische
KIRCHENGEMEINDE
ST. VITUS UND ST. ANDREAS
SEESSEN

4. Ausgabe

Juli – September 2018

65. Jahrgang



**Vieles habe ich gesehen auf meinen Reisen,
und ich weiß mehr, als ich sagen kann.**

Sirach 34,12



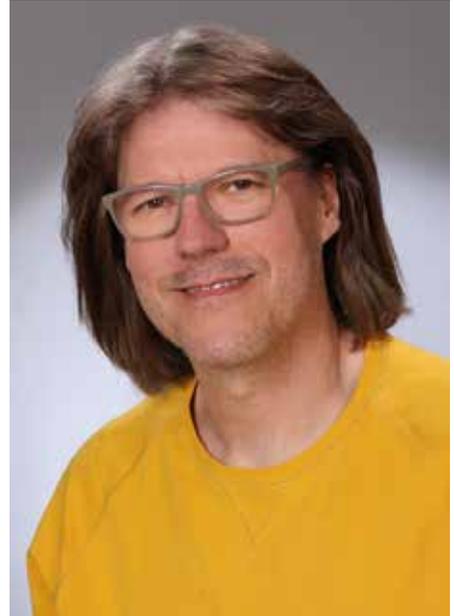
LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Zum Sommer haben wir das Schwerpunktthema „Reisen“. Das Titelbild grüßt sie entsprechend und die Andacht beschäftigt sich mit einer Reise, auf die wir alle geschickt wurden (S.04). 1990 machte sich Herr Arnold spontan auf eine Reise in die Vergangenheit, zu dem Ort seiner Kindheit, der jetzt in Polen liegt. Wie es ihm damals erging, schildert er sehr eindrücklich (S.05).

Dass wir nicht weit reisen müssen, um von manchem, das auf dieser Erde geschieht, direkt betroffen zu sein, wird Ihnen ab S.09 nähergebracht.

Auf eine Reise ganz anderer Art hat sich die Redaktion gemacht. Mit Mitarbeiter*innen der Kirchengemeinden Herrhausen, Engelage und Dannhausen arbeiten wir an einem gemeinsamen Kirchenboten. Die nächste Ausgabe des Kirchenboten wird im Herbst in einem veränderten Lay-out erscheinen. Seien Sie gespannt.

Auf gewohnte Rubriken müssen Sie in dieser Ausgabe nicht verzichten und auch nicht in den kommenden. Wir schauen in aller Kürze (nicht vollständig) auf die vergangenen



Monate Gemeindeleben zurück (S.17) und laden Sie zu verschiedensten Veranstaltungen und Gottesdiensten ein (S.19). Über Taufen, Trauungen und Beerdigungen informieren wir auf den Seiten 22 und 23. In der mittleren Seite (S.09-13) sind wichtige Informationen enthalten.

Last but not least stellen wir Ihnen unsere neue Migrationsberaterin Aleksandra Gryska vor (S.16).

Eine unterhaltsame, informative Lektüre wünscht Ihnen Ihr

Tim-Florian Meyer, Pfarrer

Bleiben Sie gesegnet und behütet!!



INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|------|
| Titel | S.01 |
| Editorial | S.02 |
| Inhaltsverzeichnis | S.03 |
| Liebe Gemeinde | S.04 |
| Reise in die Vergangenheit - | |
| Hans-Ulrich Arnold im Ort seiner Kindheit | S.05 |
| Warum in die Ferne schweifen? - Manches ist ganz nah | S.09 |
| Wichtige Telefonnummern und Adressen / Impressum | S.11 |
| Gottesdienste und Veranstaltungen | S.12 |
| Seniorenzentrum Sankt Vitus | |
| S.14 | |
| Aleksandra Gryska - unsere neue Migrationsberaterin | S.16 |
| Kinder, wie die Zeit vergeht | S.17 |
| Herzliche Einladungen | S.19 |
| Gottesdienst - mit Reisesegen | S.19 |
| Kleidersammlung - | |
| Kleider, Schuhe, Haushaltswäsche | S.20 |
| Ökumenischer Gottesdienst - | |
| mit Schulanfänger*innen | S.20 |
| Vorstellungsgottesdienst - | |
| des Konfirmanden-Ferien-Seminars 2018 | S.20 |
| Muschelgottesdienst | S.20 |
| Goldene Konfirmation | S.21 |
| Klingende Sankt-Andreas-Kirche | S.21 |
| Chor und Orchesterkonzert | S.21 |
| Stündliche Musiken zum Sehusafest | S.21 |
| Sehusafest | S.21 |
| Konfi-Cup 2018 | |
| der Propstei Gandersheim-Seesen | S.21 |
| Freud und Leid - März bis Mai 2018 | S.22 |
| Zum Geleit | S.24 |



LIEBE GEMEINDE

Wenn der Begriff „Reise“ fällt, denken die meisten Menschen bei uns an Urlaubsreisen. Sei es, dass diese auf die Balearen oder Kanarische Inseln führen, in fernste Länder wie Vietnam oder Ecuador oder vielleicht sogar in unbekanntes Terrain wie die Finne oder Hainleite (Höhenzüge südlich des Kyffhäusers); individuell geplant oder pauschal aktiv radelnd und wandernd oder am Strand liegend.

Geleitet wird dieses Denken öfter durch Erfahrungsberichte wie dem, der im Buch Sirach, das zu den apokryphen Schriften gehört, zu lesen ist: *34,9 Wer viel herum gekommen ist, versteht viel; und wer viel erfahren hat, kann verständlich erzählen. 10 Wer nicht erfahren ist, versteht wenig; 11 wer aber weit herumgekommen ist, ist voller Klugheit. 12 Vieles habe ich gesehen auf meinen Reisen, und ich weiß mehr, als ich sagen kann.*

Dennoch gibt es Menschen, die nie gereist sind. Sie blieben immer dort, wo sie geboren sind. Lag es am mangelnden Geld? Lag es an fehlenden Gelegenheiten?

Manche sagen dazu: „Warum soll ich fort? Hier habe ich alles, was ich

brauche. Hier werde ich gebraucht. Hier kenne ich viele Menschen, habe eine wunderbar wandelbare Umgebung durch die Jahreszeiten. Kann es irgendwo schöner sein? Wir haben das Paradies vor der Haustür!“

Sind diese Menschen nun nicht so klug und verstehen wenig? Haben sie weniger Erfahrung und können weniger verständlich erzählen? Diese Vermutung liegt nach der Lektüre der Bibelverse nahe.

Es gibt eine Reise, die jede*r von uns angetreten hat und auf der er/sie sich befindet. Es ist die Lebensreise, auf die Gott, der HERR, uns alle geschickt hat. Und diese Reise ist ungeheuer spannend. Schauen Sie sich doch einmal Ihr Leben genauer an! Was ist nicht alles in Ihrer Kindheit geschehen? Welchen Menschen sind Sie begegnet? Sei es im Kindergarten, in der Schule, im Sportverein u.v.a.m. Ganz zu schweigen von den Zeiten der Ausbildung und der Arbeit. Allein diese vielen Menschen sind nicht zu zählen, die Begegnungen und Erlebnisse haben in jedem Falle in vielfältiger Weise geprägt, den eigenen Charakter geformt und verändert.

Und auf dieser Reise hatten Sie immer einen Begleiter: Gott, den HERRn! Tim-Florian Meyer, Pfarrer



REISE IN DIE VERGANGENHEIT

Hans-Ulrich Arnold im Ort seiner Kindheit

Eigentlich wollte ich meine Geburtsstadt nie wiedersehen, aus der meine Mutter mit uns vier Kindern 1946 von den Polen vertrieben wurde. Doch 1990 entschloß ich mich spontan. Und so komme ich zurück in die kleine Stadt in der



Grafschaft Glatz/Schlesien, idyllisch gelegen am Fuße der Ostsudeten. Ehemals 2.000 Einwohner, Endstation einer 8 km langen Kleinbahnstrecke, mit einer ehemaligen Münze, einem Erzbergwerk, einer Zündholzfabrik und der Schlesi-schen Forstschule.

Es ist ein schwer zu beschreibendes Gefühl, nach 44 Jahren dorthin zurückzukehren, wo man geboren ist und 7 Jahre lang eine sorglose Kindheit hatte, die sich dann aber mit dem Einmarsch der russischen Truppen massiv veränderte.

Zloty Stok heißt der Ort jetzt, das

ist es dagegen, sich in dem unzerstörten Städtchen zurechtzufinden. Alles scheint wie früher, nur 44 Jahre älter. Die Fassaden bröckeln, die Farbe blättert von Fenstern und Türen, aber jede Steinstufe, jede Haustür ist geblieben. Nur die Bäume haben nicht gelitten, sie sind wunderbar grün und viel dicker als früher.

Ich erkenne sofort den kleinen Gemüseladen von Frau Kahler und erinnere mich an ihre Holzfässer mit Sauerkraut und sauren Gurken. Ich erkenne die ehemalige Bäckerei, Fleischerei, Gärtnerei, das Lebens-



mittel-Geschäft, die Autowerkstatt und natürlich Krankenhaus und Schule. Auch die Namen der einstigen Inhaber sind noch alle präsent. Allerdings haben sich in der Erinnerung die Größenverhältnisse und

Schicksal der meisten protestantischen Kirchen in Schlesien, die von der nachrückenden polnischen Bevölkerung profanisiert oder abgerissen wurden. Als Pole war man damals mit Leib und Seele Katholik.



Der Beweis dafür ist die katholische Kirche, innen und außen in einem Topzustand und liebevoll geschmückt für einen Festtag.

Ein wahrhaft unglaubliches Bild bietet der Friedhof, seit Jahrzehnten nun auch von der

Entfernungen verschoben. Wie breit erschienen mir einst die Straßen, wie eng sind sie heute tatsächlich. Wie weit war doch der Schulweg, wie kurz ist er aus heutiger Sicht. Auch die Rodelwiese ist nicht mehr so steil wie früher. Ein Kind hat andere Dimensionen.

Viele Häuser sind ungenutzt oder umgenutzt. Dieses Schicksal hat auch die evangelische Pfarrkirche erfahren, meine Taufkirche. Sie ist äußerlich unversehrt, aber verschlossen. Es ist jetzt eine Turnhalle, erfahre ich. Damit teilt sie das

polnischen Bevölkerung genutzt. Während die polnischen Gräber sehr gepflegt wirken und von großer Erinnerungskultur an die Verstorbenen zeugen, sieht der ehemals von den deutschen Einwohnern genutzte Teil aus wie nach einem Bombenangriff. Alle Grabsteine sind umgestoßen und demoliert, Grabplatten zertrümmert, die Namen der Verstorbenen mit Hammer und Meißel unkenntlich gemacht. Und so kann ich den Wunsch der 80-jährigen Dame nicht erfüllen, die mir auf diese Reise mitgegeben hat, nach dem Grab ihres Sohnes zu schauen. Er ist im



Alter von 4 Jahren an Diphtherie gestorben und war mein Spielkamerad, an den meine Erinnerungen allerdings erloschen sind. Ich kann Jürgens Grab nicht finden.

Natürlich besucht man auch das Haus, in dem man gewohnt hat, eine zur Forstschule gehörende Dienstwohnung. Dort war mein Vater damals tätig. Es ist das Haus, in dem ich „groß geworden“ bin. Dieses Haus ist auch das „Elternhaus“ im Leben von uns vier Geschwistern geblieben. Denn nachdem russische Soldaten beim Einmarsch meinen Vater verschleppt hatten, bestand unsere Familie nur noch aus Mutter und Kindern. Heute ist die ehemalige Forstschule sozusagen militärisches Sperrgebiet. Hier ist die Milizstation untergebracht, von der aus die Polen ihre kommunistischen Waffenbrüder an der Grenze zur nahe gelegenen Tschechoslowakei überwachen. Es wirkt seltsam.

Aber an „unser“ Haus darf ich heran. Auch hier ist nichts gemacht worden. Die Rollläden klemmen und hängen schief. Abgesehen von einer kleinen Freiland-Motorrad-Werkstatt hinter dem Haus ist alles eingewachsen. Die Natur hat sich die Umgebung zurückgeholt. Ich denke bei diesem Anblick an die



liebevoll gepflegten Tomatenrabatten meines Vaters.

Hier wohnt nun die Familie des Chefs der Miliz. Ein Kontakt mit Hilfe des Taxi-Dolmetschers kommt verständlicherweise nur schleppend in Gang. Ich darf das Haus umrunden und werde schließlich auf einen Kaffee ins Wohnzimmer eingeladen. Auch hier mein erster Eindruck: alles wie früher, die großen Kachelöfen scheinen noch Restwärme ausstrahlen. Bei näherem Hinsehen jedoch erkenne ich, dass sich Ordnungssinn und Wohnkultur in diesem Hause sehr verändert haben. Es schmerzt, dass das ehemals so schöne Stabparkett Opfer einer jahrzehntelangen intensiven Behandlung mit Wasser geworden ist.



nicht, als 7-Jähriger hatte ich andere Interessen.

Und dann muss ich an meinen letzten Besuch in diesem Haus im Juli 1945 denken. Das Haus war wenige Wochen nach Kriegsende zwangsgeräumt worden. Wir mussten ausziehen. Es gab 20 Minuten Zeit zum Packen. Mitnehmen durf-

Das Gespräch ist sehr allgemein, verständlich. Ich überlege mir, ob dem etwa 35-jährigen Paar jemals bewusst war, dass seine Vorfahren 1945 durch die Russen von Galazien nach Schlesien zwangsweise umgesiedelt wurden, als dieser Teil Polens von den Russen annektiert wurde. Immerhin steht am Ende des Besuchs die Frage des Hausherrn an mich, ob ich noch wisse, woher seine Milizstation das Wasser beziehe, herunter vom Berg oder herauf von der Stadt. Natürlich weiß ich das

ten wir das, was wir tragen konnten. Das war nicht viel für eine Mutter mit vier Kindern im Alter zwischen 6 Monaten und 7 Jahren. Nach einigen Tagen nahm mich meine Mutter noch einmal mit in unsere alte Umgebung, in der nun eine polnische Familie wohnte. Vergeblich bat sie dort um einige Nähutensilien aus ihrem ehemaligen Bestand. Wir zogen ohne eine einzige Näh- oder Stopfnadel, ohne einen Faden Garn oder Stopfwohle wieder ab. Die neuen Bewohner betrachteten bereits



alles, wirklich alles, als ihr Eigentum.

Es ist gut, diese Reise getan zu haben. Unglaublich, wie viele Erinnerungen ein Kinderhirn speichern kann! Fast bei jedem Haus, in jeder Straße, bei jedem Blick auf die bewaldeten Berge flackert irgendetwas

auf. Der Abschied ist nicht ohne Emotionen, aber ohne Bitterkeit und Groll. Es ist irgendwie der geordnete, bewusste und wohl auch endgültige Abschied von Reichenstein / Zloty Stok, dem „... Stättlein auf der Strassen von Prag nach Cracau ...“

Hans-Ulrich Arnold

WARUM IN DIE FERNE SCHWEIFEN ... Manches ist ganz nah

Im Klimahaus in Bremerhaven reiste das Konfirmandenunterrichtsteam auf dem 8. Breitengrad Ost einmal um die Erde. In der Schweiz konnten wir auf einen Gipfel steigen und auf Sardinien sahen wir einen echten FIAT 500 in originaler Größe.



Weiter ging es in den Niger. Das Klima wurde immer wärmer und trockener. In einem kleinen Raum steht in heller Schrift auf schwarzer Wand: „Wie alt ich bin? Ich weiß es nicht. Mutter sagt, zwei Hände voll Jahre. Wir zählen nicht die Jahre. Jeder ist so alt wie die Aufgaben,

die er erledigen kann.“ Die haben es gut, denke ich. Warum muss es eine feste Altersgrenze geben für die Rente? Können Menschen, wenn sie nicht mehr können, einfach früher aufhören oder wenn sie fit sind, noch länger arbeiten oder vielleicht in einem anderen Bereich?



Durch warmen weichen Sand kommen wir zu einem Stand, an dem gezeigt wird, wie leicht es ist, auf Sand zu malen, zeitlich begrenzte Kunst herzustellen.

Mittlerweile ist die Hitze nicht mehr erträglich. Es ist viel zu trocken. Das Atmen fällt schwer. Über eine wackelig wirkende Gerüstkonstruktion führt eine Treppe ein paar Meter höher. Das eher schummerige Licht gibt an die Wand projizierte Texte frei. Ich lese:

„Als ich noch eine junge Frau war, war vieles anders. Ich sah Dinge, die ich jetzt nicht mehr sehe. Heute sehe ich nichts mehr davon. Giraffen, Vogel Strauß, verschiedene Schildkröten, Antilopen, unterschiedliche Rehartten. Früher gab es genug.

Ich sah Panther, Hyänen und Löwen. Zu dieser Zeit hatten wir viel Wasser, einen Fluss zwischen den

Dünen. Manchmal regnete es eine Woche lang, und dann wuchsen viele Pflanzen und Bäume. Viele Pflanzen. Nicht wie jetzt.

Nicht wie heute! Heute gibt es nichts mehr. Jetzt sind die Bäume tot. Die Landschaft ist leer. Zu jener Zeit hatten wir Milch, viel Milch, Fleisch und Getreide. Das Leben war leicht zu dieser Zeit. Nun, anstelle von Wasser haben wir Wind. Der Wind. Er kommt und bläst alles weg. Wenn du etwas Futter für die Tiere gefunden hast, kommt der Wind und bläst es weg. Gott!

Als ich jung war, war alles so anders! Es gab keinen Wind wie diesen, als ich jung war. Die Menschen sind heute nicht glücklich. Wie könnten wir glücklich sein? Wir haben nicht einmal genug zu essen. Ohne Nahrung und hungrig? Wie könnten wir hier glücklich sein?“

Vertieft in diese Aussagen frage ich mich, wie diese Menschen das Leben dort denn überhaupt noch aushalten können. Ganz in Gedanken gehe ich durch schwarze schwere Stoffe und stehe in einem ca. 10m hohen Raum, 22 m Kantenlänge. Und ich sehe ...

Lesen Sie weiter auf S. 15



WICHTIGE TELEFONNUMMERN UND ADRESSEN

| | |
|--|----------------|
| Pfarramtssekretärin Cordula Kandel | 9429-0 |
| Propst Thomas Gleicher | 9249-21 |
| Pfarrer Thomas Weißer | 3490 |
| Pfarrer Tim-Florian Meyer | 9429-12 |
| Propsteisekretärin Diana Hoppe | 9429-20 |
| Propsteikantor Andreas Pasemann | 9429-23 |
| Diakonin Andrea Redeker | 9429-24 |
| Evangelische Jugend der Propstei Seesen | 9429-25 |
| Rechnungsführerin Kerstin Hartung | 9429-10 |
| Konzerte an Sankt Andreas | 47474 |
| Küsterin Maren Cornehl | 4910096 |

INTERNET: www.kirche-in-seesen.de

E-MAIL-ANSCHRIFT:

Cordula.Kandel@kirche-in-seesen.de

ÖFFNUNGSZEITEN DES KIRCHENBÜROS

montags bis freitags: 9:00 - 12:00 Uhr

donnerstags: 15:00 - 17:00 Uhr

| | |
|--|---|
| HORIZONT Hospizinitiative Seesen e.V. 0160 / 75 80 842 | PALLIATIVSTÜTZPUNKT Sankt Vitus 0160 / 70 18 881 |
| IMPRESSUM: „Seesener Kirchenbote“, Hrsg. Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde Sankt Vitus und Sankt Andreas Hinter der Kirche 1a, 38723 Seesen Tel.: 05381 / 94290; Redaktion: Pf. T.- | F. Meyer, H.-U. Arnold; Mitarbeit: A.Gryska, C.Kandel, A. Nicklas; Fotos: privat, Pfn.S.Dannemann (Titel), rebel-pixelio (S.20) Nächster Redaktionssitzung: 14. August, 19:00 Uhr Herstellung: Druckpoint, Seesen |

Julii bis September 2018

Gottesdienste

| Tag | Festtag | Datum | Uhrzeit | Gottesdienst | Predigttext |
|---------|-----------------------|------------|---------|---|---------------------|
| Sonntag | 5. So. n. Trinitatis | 01.07.2018 | 10:00 | Gottesdienst | 1. Mose 12, 1-4 |
| Sonntag | 6. So. n. Trinitatis | 08.07.2018 | 10:00 | Gottesdienst | Apg 8, 26-39 |
| Sonntag | 7. So. n. Trinitatis | 15.07.2018 | 10:00 | Gottesdienst | Phil 2, 1-4 |
| Sonntag | 8. So. n. Trinitatis | 22.07.2018 | 10:00 | Gottesdienst | 1. Kor 6, 9-14 |
| Sonntag | 9. So. n. Trinitatis | 29.07.2018 | 10:00 | Gottesdienst | Jer 1, 4-10 |
| Sonntag | 10. So. n. Trinitatis | 05.08.2018 | 10:00 | Gottesdienst | Jes 62, 6-12 |
| Samstag | | 11.08.2018 | 9:00 | Ökumenischer Einschulungsgottesdienst | |
| Sonntag | 11. So. n. Trinitatis | 12.08.2018 | 10:00 | Vorstellungsgottesdienst KFS + Kirchenentdecker | Gal 2, 15-21 |
| Freitag | | 17.08.2018 | 16:00 | „Schützensgottesdienst“ | |
| Samstag | | 18.08.2018 | 18:00 | Konzert zur Goldenen Konfirmation | |
| Sonntag | 12. So. n. Trinitatis | 19.08.2018 | 10:00 | Goldene Konfirmation | Apg 3, 1-10 |
| Sonntag | 13. So. n. Trinitatis | 26.08.2018 | 10:00 | Muschelgottesdienst im Kurpark + Kirchenentdecker on tour | 1. Mose 4, 1-16a |
| Sonntag | 14. So. n. Trinitatis | 02.09.2018 | 10:00 | Festgottesdienst | Jes 12, 1-6 |
| Sonntag | 15. So. n. Trinitatis | 09.09.2018 | 10:00 | Gottesdienst + Kirchenentdecker | Gal 5, 25- 6, 10 |
| Sonntag | 16. So. n. Trinitatis | 16.09.2018 | 10:00 | Gottesdienst | Lk 7, 11-17 |
| Sonntag | 17. So. n. Trinitatis | 23.09.2018 | 10:00 | Gottesdienst + Kirchenentdecker | Mt 15, 21-28 |
| Sonntag | Erntedank | 30.09.2018 | 10:00 | Festgottesdienst | Mk 8, 1-9 |

Andachten

| | | |
|---------------------------|-------|---|
| | 16:00 | Kapelle im Ev. Altenzentrum St. Vitus |
| letzter Mittwoch im Monat | 19:00 | Taizé-Andacht in der Kapelle des Sankt-Vitus |
| | 18:30 | Andachtsraum in den Asklepios-Kliniken Schildaual |

| | | | |
|--------------------------------|---------------|----------------------------|--------------------|
| | 10:00 – 12:00 | Kinderkirche | Ev. Kirchenzentrum |
| 11.08., 08.09. | | | |
| 28.08., 25.09. | 19:30 | Ev. Frauenhilfe | Ev. Kirchenzentrum |
| 14.08., 28.08., 11.09., 25.09. | 18:00 | Treffen Klub 18 | Ev. Kirchenzentrum |
| 30.08., 27.09. | 15:00 | Seniorenachmittag | Ev. Kirchenzentrum |
| 10.08. | 15:00 | Seniorengeburtstagsempfang | Ev. Kirchenzentrum |
| nach Vereinbarung | | KU-Team und KFS-Team | Ev. Kirchenzentrum |
| 13.08., 12.09. | 19:30 | Kirchenentdeckerteam | Ev. Kirchenzentrum |

Kirchliche Kreise

| | | | |
|-------------|-------|------------------------------|--------------------|
| | 9:30 | Krabbelgruppe „Zwergentreff“ | Ev. Kirchenzentrum |
| montags | 15:00 | Bibelgesprächskreis | Ev. Altenzentrum |
| | 16:30 | Mädchenkantorei | Ev. Kirchenzentrum |
| | 18:30 | Jugend- und Gospelchor | Ev. Kirchenzentrum |
| dienstags | 19:00 | Freundeskreis | Ev. Kirchenzentrum |
| mittwochs | 19:00 | Posaunenchor | Ev. Kirchenzentrum |
| donnerstags | 15:30 | Kindergruppe | Ev. Kirchenzentrum |
| | 19:30 | Kantorei | Ev. Kirchenzentrum |
| freitags | 17:00 | Flötenkreis | Ev. Kirchenzentrum |
| | | | |

Wöchentliche Zusammenkünfte

| | | | |
|-----------------------------|-------------|---------------------------|--------------------|
| | 9:00-13:00 | Integrationsberatung | Ev. Kirchenzentrum |
| mittwochs | | | |
| donnerstags | 14:00-15:30 | Sprechstunde Lukaswerk | Ev. Kirchenzentrum |
| freitags | 10:30-12:00 | Sozialberatung | Ev. Kirchenzentrum |
| letzter Dienstag im Monat | 10:00-11:00 | Trauer-Beratungsgespräche | Ev. Kirchenzentrum |
| letzter Donnerstag im Monat | 16:00-17:30 | Trauercafé | Ev. Kirchenzentrum |

Diakonie



EVANGELISCHES
ALTEN- UND PFLEGEZENTRUM
SEESSEN E.V.
HANS-PETER HARTIG

St. Vitus ist unser Zuhause.



In wenigen Minuten erreichen Sie die Innenstadt und die städtischen Parkanlagen.

Wir bieten Ihnen:

Pflegeplätze, Kurzzeitpflege, Betreutes Wohnen, Betreuung bei Demenz, Altenbegegnungsstätte, Fußpflege, Frisör, therapeutische Betreuung, Seelsorge, Andachten und Gottesdienste.

Lernen Sie uns kennen!

An den Teichen 9, 38723 Seesen, Tel.: 05381-93760
www.sankt-vitus.de



... die Wüste. Tränen schießen mir in die Augen und eine tiefe Traurigkeit legt sich auf mich. Mittlerweile nehme ich diesen Raum genauer wahr. Ein toter Baum, ein Skelett, ab und zu taucht in verschiedenen Sprachen der Welt an den schwarzen Wänden auf: „Wasser ist Leben“ und verschwindet gleich wieder wie jeder Tropfen Wasser in dieser Wüste.

Wie war das doch mit dem Klimawandel? Hier wird er greifbar und niemand muss einen Flieger nehmen, um selber in den Niger zu gelangen. Was ist mein eigener Anteil an dieser Situation?

Mahnend höre ich die Wort aus dem Buch Genesis: *Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn baute und bewahrte. Gn.2,16*

Diese biblischen Worte sind keine Vergangenheit. Sie sind Gegenwart und anhaltender Auftrag an uns Menschen!

Während ich diese Worte schreibe, brennt die Sonne auf Seesen herab. Hitze und örtliche Gewitter hat der Wetterbericht angekündigt. Wann gab es in Seesen einen „niedersächsischen Landregen“?

Tim-Florian Meyer, Pfarrer



ALEKSANDRA GRYSKA

Unsere neue Migrationsberaterin

Ich bin Aleksandra Gryska und 32 Jahre alt und wohne in der Gemeinde Liebenburg.

Seit Mai 2018 bin ich für die Migrationsberatung der Diakonie im Braunschweiger Land gemeinnützige GmbH – Kreisstelle Goslar verantwortlich. In diesem Zusammenhang kümmere ich mich auch um die Migrationsberatung in der Außenstelle Seesen.

In Seesen finden Sie mich jeden Mittwoch, zwischen 9:00 Uhr und 13:00 Uhr, im Evangelischen Kirchenzentrum, Hinter der Kirche 1a.

Im Rahmen der Migrationsberatung erhalten Geflüchtete Unterstützung ...

beim Umgang mit Behördenangelegenheiten,

bei ausländer- und sozialrechtlichen Fragen,

beim Auffinden geeigneter Sprachkurse und Integrationsangebote,

bei der schulischen und beruflichen Orientierung

sowie bei persönlichen Fragen und Problemen.

Bei Fragen erreichen Sie mich unter den Telefonnummern 05381 942915 oder 05321 7096810.

E-Mails richten Sie bitte an a.gryska@diakonie-braunschweig.de.



Herzliche Grüße,
Aleksandra Gryska, Migrationsberatung



KINDER, WIE DIE ZEIT VERGEHT



links: M.Nehring, Pf.T.-
F.Meyer, Pf.T.Weiber,
M.Keuntje, H.Probst,

Am Sonntag Lätare (Freuet euch!) weihten wir die neuen Paramente ein. In beeindruckender Weise zeigen sie, wie sich das Christus-Weiß Bahn bricht in die violette Leidenszeit.

An eben demselben Sonntag wählten wir den neuen Kirchenvorstand. Am 17. Juni wird er ins Amt eingeführt. Zu ihm gehören (von



J.Hirschfeld, P.Gründler, R.Günzel,
S.v.d.Ehe, D.Kiene, D. Seidig.
Propst Gleicher war zum Gruppenfoto verhindert.

In den Ostergottesdiensten gingen



wir dem Verständnis von der Auferstehung Christi nach (oben: Kirchenentdecker; rechts: die Kurparkschule der Lebenshilfe).





Zum ersten Mal taufte wir in der Kapelle des Sankt Vitus. Die Bewohner*innen waren begeistert, in ihrem üblichen Gottesdienst Josefines Taufe beizuwohnen.

Ihr „Ja“ zum christlichen Glauben und Leben sagten die Konfirmand*innen von Pf. Meyer und Pf. Weißer in festlichen Gottesdien-



ten. Anschließend traten sie vor den Altar Gottes und wurden eingesegnet. Zum 50.-Konfirmations-

jubiläum (goldene Konfirmation) mit Erneuerung dieses Segens laden wir Sie auf Seite 21 oben ein.

Ökumenisch feierten wir den Himmelfahrtsgottesdienst an der Neckelnberg-Hütte. Die musikalische Gestaltung übernahm der Propstei-Posaunen-Chor der Propstei Gandersheim-Seesen. Während es in Seesen wettertechnisch trocken blieb, kam es zu einem Hagelsturm in Hahausen. Auch daran sollten wir uns noch einmal erinnern.





Frau Renate Looft wurde Anfang Juni im Gottesdienst aus ihrem Dienst entlassen. Es ist eine Entpflichtung von den bisherigen Aufgaben. Für ihren weiteren Weg bekam sie das Beste, das Christ*innen sich wünschen und schenken können: Gottes Segen!



Im selben Gottesdienst begrüßten wir Pfarramtssekretärin Cordula Kandel. Auch ihr wünschen wir Gottes Segen.

HERZLICHE EINLADUNGEN

GOTTESDIENST mit Reisesegen

am Sonntag, 24. Juni 2018,
um 10:00 Uhr
in der Sankt-Andreas-Kirche
mit den Kirchenentdeckern
und Konfirmand*innen
des KFS 2018





KLEIDERSAMMLUNG **Kleider, Schuhe, Haushaltswäsche**

der Ev.-luth. Kirchengemeinde Sankt Vitus und Sankt Andreas.

Bringen Sie bitte Ihre Kleidung und Schuhe sowie Haushaltswäsche im Plastikbeutel oder gut verpackt in das Evangelische Kirchenzentrum.

Montag, 30. Juli - Freitag, 3. August 2018

täglich 9:00 - 12:00 Uhr

am Donnerstag, 2. August 2018,
auch 15:00 - 17:00 Uhr

DEUTSCHE
KLEIDERSTIFTUNG
SPANGENBERG



VORSTELLUNGS- GOTTESDIENST **des Konfirmanden- Ferien-Seminars 2018**

am Sonntag, 12. August 2018,
um 10:00 Uhr
in der Sankt-Andreas-Kirche

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST **mit Schulanfänger*innen**

am Samstag, 11. August 2018,
um 9:00 Uhr
in der Sankt-Andreas-Kirche



MUSCHELGOTTESDIENST

am Sonntag, 26. August 2018,
um 10:00 Uhr
im Steinway-Park
mit dem Propstei-Posaunen-Chor



**GOLDENE
KONFIRMATION
18./19. August 2018**

An diesem Wochenende wollen wir wieder eine goldene Konfirmation feiern. Wir laden alle Kirchenmitglieder ein, die den Konfirmations-

jahrgängen 1967/68 angehören.

Wer teilnehmen möchte (auch wer Gemeindemitglied ist und nicht hier konfirmiert wurde), melde sich bitte in unserem Kirchenbüro, Montag bis Freitag 9:00 - 12:00 Uhr, am Donnerstag auch 15:00 - 17:00 Uhr oder telefonisch unter 05381/94290.

KLINGENDE SANKT-ANDREAS-KIRCHE

Chor- und Orchesterkonzert

am Samstag, 18. August 2018,
um 18:00 Uhr

Werke von Charles Gounod, Henry Purcell,
Johann Sebastian Bach Kantate „Der Friede sei mit dir“ BWV 158
und Georg Tegtmeier (17. Jahrhundert Erstaufführung)
Jörg Erler, Tenor; Werner Krauss, Bass; Barockorchester
Leitung: Propsteikantor Andreas Pasemann

Stündliche Musiken zum Sehusafest

am Samstag, 1. September 2018,
von 16:00 bis 19:00 Uhr
am Sonntag, 2. September 2018,
von 16:00 bis 18:00 Uhr



**SEHUSAFEST
am 1. und 2. September**

Mitarbeiter*innen
Kinderzeltlager 18spender*innen
melden sich bitte
bei Frau Kandel
im Kirchenbüro 9429-0.

**KONFI-CUP 2018
der Propstei
Gandersheim-Seesen**

am Freitag, 21. September 2018
16:00 - 20:00 Uhr
im Evangelischen Kirchenzentrum,



FREUD UND LEID März bis Mai 2018



Die Hl. Taufe empfangen:

Esther Debora Hahn
Reno Neubeck
Vanessa Ecke
Jonas Schrader
Josefine Witkowski
Marlene Röbbel
Annabelle Warmbold
Mia-Sophie Bettina Mirschel
Mia-Malou Wichmann



In den Stand der christlichen Ehe traten:

Lars Wichmann und Eileen Wichmann geb. Behrens

**Ich will dir danken, HERR, unter den Völkern,
Ich will dir lobsingeln unter den Leuten.
Denn deine Gnade reicht,
so weit der Himmel ist,
Und deine Treue, so weit die Wolken gehen.**

Psalm 108,4f



Heimgerufen und kirchlich bestattet wurden:

Nord:

Alma Franz, geb. Weiß
Else Windisch, geb. Ihde

92 Jahre
83 Jahre



| | |
|-----------------------------------|-----------|
| Gerhard Schoss | 83 Jahre |
| Günter Budde | 78 Jahre |
| Rosemarie Wisbar, geb. Dedecke | 70 Jahre |
| Irmgard Uhde, geb. Warnecke | 88 Jahre |
| Fritz Regenhart | 88 Jahre |
| Hildegard Schulz, geb. Eichstaedt | 89 Jahre |
| Jutta Sonnemann, geb. Kornetzky | 87 Jahre |
| Irmgard Buchmann, geb. Brandt | 100 Jahre |
| Daniel Rademacher | 40 Jahre |
| Albert Wiechmann | 91 Jahre |
| Kurt Schaffer | 85 Jahre |
| Siglinde Klemm, geb. Köhler | 83 Jahre |
| Siegbert Halex | 73 Jahre |
| Kurt Hirschfeld | 83 Jahre |
| Elli Steinhoff, geb. Pfortner | 96 Jahre |
| Jürgen Rohde | 54 Jahre |

Ost:

| | |
|--------------|----------|
| Erhard Pabst | 82 Jahre |
|--------------|----------|

Süd:

| | |
|-----------------------------------|----------|
| Heinrich Kübler | 96 Jahre |
| Gisela Gose geb. Rogge | 60 Jahre |
| Andrea Zabel geb. Kunert | 59 Jahre |
| Marianne Holschumacher geb. Ernst | 81 Jahre |
| Erika Fester geb. Fisc` | 78 Jahre |
| Anna Frohne geb. Καρρη | 96 Jahre |

aus Taunusstein:

| | |
|---------------------------------|----------|
| Johanne Plaggemeyer geb. Müller | 92 Jahre |
|---------------------------------|----------|

aus Münchhof:

| | |
|-------------|----------|
| Werner Alms | 84 Jahre |
|-------------|----------|

aus Baddeckenstedt:

| | |
|--------------------------|----------|
| Irmgard Peine geb. Vogel | 97 Jahre |
|--------------------------|----------|



Unsere Welt wird nicht bestimmt
durch die Entfernung
von Horizont zu Horizont,
sondern durch die Weite
unseres Verständnisses.

Verfasser unbekannt